



# Donauschwäbische Kulturstiftung des Landes Baden-Württemberg

## GESCHÄFTSBERICHT 2014

### I. ALLGEMEINE ENTWICKLUNG DER STIFTUNG

Die Donauschwäbische Kulturstiftung des Landes Baden-Württemberg wurde im Jahr 1988 vom Land Baden-Württemberg gegründet mit der satzungsgemäßen Aufgabe, die deutsche Muttersprache und Kultur in Ungarn zu fördern. Das Land Baden-Württemberg hatte 1954 die Patenschaft über die Donauschwaben und ihre kulturellen Werte übernommen.

Die satzungsgemäße Aufgabe der Stiftung nach der Satzungsänderung 1995 ist, die deutsche Sprache und Kultur sowie das Gemeinschaftswesen der Deutschen in Ungarn, Rumänien und auf dem Gebiet des ehemaligen Jugoslawien im Rahmen des zusammenwachsenden Europas zu unterstützen und zu fördern. Die Verschiedenheit in der Entwicklung der deutschen Kultur und Tradition in den jeweiligen Fördergebieten wird von der Stiftung in ihrer Förderpolitik dem historischen Kontext und den örtlichen Gegebenheiten entsprechend berücksichtigt und mit dem notwendigen Einfühlungsvermögen angegangen. Ein wichtiger Grundsatz der Tätigkeit der Donauschwäbischen Kulturstiftung des Landes Baden-Württemberg ist, möglichst viele Mittel gezielt in den Fördergebieten einzusetzen sowie die Pflege der deutschen Sprache und die deutsche Kultur vor Ort als Teil der jeweiligen Kulturlandschaft zu unterstützen.

...

**Vorstand:**

Senator E.h. Hans Beerstecher  
(Vorsitzender)  
Andrea Krueger  
(Stv. Vorsitzende)  
Dr. Christiane Meis  
Leitende Ministerialrätin  
Innenministerium Baden-Württemberg

**Stiftungsrat:**

Innenminister  
Reinhold Gall MdL  
(Vorsitzender)

**Geschäftsführung:**

Dr. Eugen Christ

**Anschrift:**

Panoramastraße 33  
D-70174 Stuttgart  
Telefon: 07 11 / 6 69 51-26  
Telefax: 07 11 / 6 69 51-49  
E-Mail: [dsk@hdh.bwl.de](mailto:dsk@hdh.bwl.de)  
<http://www.dsksbw.de>

**Bankverbindung:**

Baden-Württembergische Bank  
IBAN: DE23 6005 0101 0004 0526 90  
BIC: SOLADEST

Der grenzüberschreitende Austausch und die Begegnung vor allem von jungen Leuten wie auch der Aufbau von Netzwerken über die Brücke der deutschen Sprache und der von ihr getragenen Kultur stehen im Mittelpunkt der Förderpolitik. Darum wird der gezielten, grenzüberschreitenden Vernetzung von Kulturorganisationen und Fachinstitutionen in der Region und in Baden-Württemberg, den Begegnungs- und Austauschmaßnahmen zwischen Jugendlichen, jedoch auch zwischen Fachkräften und Organisationen eine besondere Aufmerksamkeit und Priorität gewidmet. Durch die jahrhundertlange Präsenz der deutschen Minderheiten in Mittel- und Südosteuropa wie auch durch die jahrhundertlange, vermittelnde Funktion der deutschen Sprache zwischen den verschiedenen hier ansässigen Kulturen betten sich die deutsche Sprache und die von ihr getragene Kultur in den europäischen Einigungs- und Harmonisierungsprozess ein und leisten einen wichtigen, zivilgesellschaftlichen Beitrag zur Völkerverständigung. Dieser Prozess wird heute zunehmend als Wirtschaftsstandortfaktor für die Region genutzt und ist auch als europaweite Chance zu sehen. Er bestätigt, dass Sprache, Kultur, Wirtschaft und Zivilgesellschaft pragmatisch und erfolgreich zusammenwirken können. Darum gilt es, die deutsche Sprache und Kultur in Südosteuropa zu fördern.

Sprache und Kultur bereiten immer den Weg zur Verbesserung von zwischenmenschlichen Beziehungen und damit verbunden eine sich gegenseitig verstehende Zivilgesellschaft. Damit wird eine wichtige Aufgabe der Kultur deutlich: die Widersprüche zwischen den Menschen zu harmonisieren und zu einer friedlichen gesamtgesellschaftlichen Auseinandersetzung zu finden. Dem trägt unsere Förderpolitik Rechnung.

Es ist gerade die Kultur und ihre Vielfalt, die der Donauregion Identität und Faszination sowie das Bewusstsein eines gemeinsamen Daseinsraumes verleiht - auch nach so vielen Jahren historisch bedingter Trennung. Darum sind wir davon überzeugt, dass sich diese Region durch die gezielte Einbindung der Zivilgesellschaft als multikulturelles Ganzes zukunftsfähig artikulieren und ihren relevanten Platz in Europa einnehmen kann. Dabei spielen Vernetzung, Begegnung, Austausch und Dialog die entscheidende Rolle. So ist es ein erklärtes Ziel unserer Förderpolitik, deutsche und deutschsprachige, grenzüberschreitende Kulturinterferenzen und harmonisierende

Synergien im Donaunraum zu erzeugen, zukunftsorientiert Kulturprogramme und Bildungsinhalte als ergänzende und attraktive Sprachfördermaßnahmen anzubieten, somit auch Informationen, soziale Fähigkeiten und Kompetenzen zu vermitteln. Damit fügt sich die Arbeit der Donauschwäbischen Kulturstiftung des Landes Baden-Württemberg in die Donaunraumstrategie der Europäischen Union ein.

Die eingesetzten Mittel sollen nach Möglichkeit allen in örtlicher Gemeinschaft lebenden Bürgerinnen und Bürgern über die Brücke der jeweiligen deutschen Volksgruppen im Sinne der gemeinsamen Pflege der deutschen Sprache, der deutschen Kultur und Tradition zugutekommen. Die Stiftung achtet darauf, dass verantwortliche Stellen und Träger in den genannten Ländern weder von ihren Pflichten entbunden werden noch durch die eingesetzten Mittel deren finanzielles Engagement ersetzt wird. Unabhängig davon darf die Unterstützung durch deutsche Stellen nicht als selbstverständliche Erfüllung eines Pflichtaktes verstanden werden.

Es ist nicht von der Hand zu weisen, dass die deutsche Sprache in den genannten Zielländern auch als wichtiger Wirtschaftsstandortfaktor vor Ort zu betrachten ist. So liegt es im eigenen Interesse dieser Länder, die Tradition der deutschen Sprache und Kultur zu pflegen. Dabei ist es wichtig, die Vereine und die Einrichtungen der Deutschen in den Zielgebieten einzubeziehen, sie dazu zu ermuntern, Initiative zu ergreifen und Verantwortung zu übernehmen, um somit einerseits das Selbstbewusstsein und die kulturelle und gesellschaftliche Relevanz der Deutschen vor Ort zu stärken, andererseits der deutschen Sprach- und Kulturpflege in diesen Ländern langfristig ein zukunftsfähiges Fundament zu sichern. Das Interesse der Mehrheitsbevölkerung für die deutsche Sprache, die Bereitschaft zur Mitpflege der deutschen Kultur betrachten wir als wichtige Chance.

Die Stiftung spricht der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg, der Pädagogischen Hochschule Weingarten, der Akademie für darstellende Kunst Ulm, der Staatlichen Hochschule für Musik und darstellende Kunst Stuttgart, der Badischen Landesbühne Bruchsal, der Baden-Württemberg Stiftung, dem Staatsministerium Baden-Württemberg, dem Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg, dem Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg, dem

Schwaben International e. V. und dem Institut für Auslandsbeziehungen, Stuttgart, dem Institut für donauschwäbische Geschichte und Landeskunde, Tübingen, dem Donau-Büro und dem Donauschwäbischen Zentralmuseum in Ulm Anerkennung und Dank aus für die erfolgreiche Zusammenarbeit und für die wirkungsvolle Unterstützung.

Die Anerkennung der Tätigkeit der Donauschwäbischen Kulturstiftung des Landes Baden-Württemberg in der Förderung und Gestaltung freundschaftlicher Beziehungen zwischen Baden-Württemberg und den jeweiligen Fördergebieten ergibt sich auch aus der Teilnahme von Vertretern der Stiftung bei den Gemischten Regierungskommissionen des Landes. Das Land Baden-Württemberg verfügt mit der Donauschwäbischen Kulturstiftung über eine Einrichtung zur Pflege und Fortentwicklung bilateraler Beziehungen im kulturellen Bereich.

Als eine auch auf Bundesebene anerkannte Förderinstitution wird die Stiftung jährlich in die Arbeit verschiedener gemischter Kulturkommissionen eingebunden und konsultiert. Sie übernimmt in der Durchführung verschiedener Maßnahmen zusätzlich die Rolle einer Mittlerorganisation.

Sämtliche Informationen über die Stiftungsarbeit, Satzung, Fördergrundsätze, Antragsformulare, Geschäftsberichte der letzten zehn Jahre, Publikationen der Stiftung, Partner und Partnerinstitutionen, aktuelle Vorhaben und Projekte der Vorjahre sind auf der Ende 2014 neu gestalteten Homepage der Stiftung [www.dsksbw.de](http://www.dsksbw.de) zu finden. Erweiterte Informationen sind über die vorhandenen Links abzurufen.

### **Schwerpunkte der Förderpolitik – Deutsch als Nachhaltigkeitsfaktor im Donauraum**

Im Laufe der Zeit hat sich die Fördertätigkeit der Donauschwäbischen Kulturstiftung des Landes Baden-Württemberg pragmatisch den gesellschaftspolitischen Änderungen sowie den Gegebenheiten vor Ort angepasst und sich vor allem auf die Förderung der deutschen Sprache fokussiert. Denn die deutsche Sprache ist Voraussetzung

für die Pflege der deutschen Kultur und ein Kommunikationsmedium des grenzüberschreitenden Dialogs, der Begegnung und der Vernetzung. Vergessen wir nicht, dass durch die jahrhundertlange Präsenz deutscher Kultur in Mittel- und Südosteuropa die deutsche Sprache und die von ihr getragene Kultur eine vermittelnde Funktion zwischen den verschiedenen im Donaauraum ansässigen Kulturen inne hatte.

Dass die Donauschwäbische Kulturstiftung der Förderung der deutschen Sprache Priorität einräumt, ist gleichzeitig Zeichen und Versprechen an die Deutschen in dieser Region wie auch an ihre Verbände in der Bundesrepublik Deutschland.

Die Tätigkeit der Donauschwäbischen Kulturstiftung des Landes Baden-Württemberg konzentriert sich auf

#### 1. Sprachförderungsmaßnahmen

- Aus- und Fortbildung von deutschsprachigen Erziehern/innen und Lehrern/innen, vor allem im komplementären Einsatz der Erlebnispädagogik als sprachdidaktischem Ansatz im Unterricht,
- Praktika von Lehramtsstudenten/innen der Pädagogischen Hochschulen und Universitäten im Land an deutschen Schulen in Rumänien, Ungarn, Kroatien und Serbien,
- die Zusammenarbeit der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg und der Pädagogischen Hochschule Weingarten mit den Partnerinstitutionen in den Zielgebieten im Bereich sprachdidaktischer Fortbildungsprogramme und der Deutschlehrrausbildung,
- Sprachstipendien für Schüler/innen aus den Zielländern an Gymnasien in Baden-Württemberg,
- grenzüberschreitende Sprachferienlager für Jugendliche,
- komplementäre Bereiche zur Pflege der deutschen Sprache vor allem im Sinne einer interkulturellen, situativ kommunikativen Sprachförderung, wie zum Beispiel:
  - Aus- und Fortbildung von Theater-, Musik-, Kunst-, Zirkus-, Natur- und Medienpädagogen/innen und deren Einsatz im Unterricht und im Rahmen außerschulischer Freizeitmaßnahmen,

- Freizeit- und Begegnungspädagogik,
- Zusammenarbeit der Schulen und Hochschulen mit den deutschsprachigen Theatern schwerpunktmäßig im Rahmen von theaterpädagogischen Maßnahmen,
- deutschsprachige Laientheater an Schulen und Hochschulen,
- deutschsprachige Rundfunkredaktionen an Schulen („PausenRadio“),
- deutschsprachige Medien in den Zielgebieten,
- sprachfördernde Praktika und Hospitationen, berufsbezogene Sprachfördermaßnahmen.

## 2. Förderung der deutschen Kultur

- kulturelle Veranstaltungen und Projekte,
- professionelle, deutschsprachige Bühnen in den Zielgebieten, schwerpunktmäßig die Zusammenarbeit mit den Schulen (theaterpädagogische Vorhaben) und mit ihren Partnerbühnen in Baden-Württemberg,
- Qualifikationsmaßnahmen, Praktika und Hospitationen junger Leute (Multiplikatoren, Netzwerker),
- Praktika von Studierenden an Kultur- und Bildungsinstitutionen in den Fördergebieten in den Fächern Kultur- und Medienmanagement sowie Kommunikation.

## 3. Förderung der Kulturarbeit der Vereine und Einrichtungen der Deutschen in den Zielgebieten

- Förderung überörtlicher, wichtiger Kulturveranstaltungen und Projekte der deutschen Vereine, Organisationen und Einrichtungen,
- Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen in den Bereichen Kommunikation, Organisation und Kulturmanagement,
- Förderung des Nachwuchses.

## 4. Vernetzungs- und Begegnungsmaßnahmen

- Schüleraustausch, Jugendbegegnungen, grenzüberschreitende Sprachferienlager,
- Maßnahmen, die grenzüberschreitend Fachleute, junge Menschen und Institutionen der Deutschen in der Region und auch mit Institutionen in Baden-Württemberg zusammenbringen und vernetzen,

- Begegnungs- und Austauschmaßnahmen zwischen Erziehern/innen, Lehramtsstudierenden und Lehrern/innen aus Baden-Württemberg mit Erziehern/innen, Lehramtsstudierenden und Deutschlehrern/innen in den Zielgebieten.

Ein wichtiges Anliegen der Stiftungspolitik ist, die verschiedenen Aspekte der Sprachförderung durch Einbindung kompetenter Partner zu professionalisieren. Die Donauschwäbische Kulturstiftung des Landes Baden-Württemberg ist dankbar, in der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg und der Pädagogischen Hochschule Weingarten Partner zur Umsetzung ihrer Förderpolitik gefunden zu haben. Auf Vermittlung der Donauschwäbischen Kulturstiftung sind die genannten Hochschulen über die bereits bestehenden Partnerschaften mit der Pädagogischen Hochschule in Baja/Baje und der Universität in Pécs/Fünfkirchen (Ungarn) hinaus auch Kooperationen eingegangen mit

- dem Departement für Pädagogik und Didaktik in deutscher Sprache der Babeş-Bolyai-Universität Cluj-Napoca/Klausenburg,
- dem Zentrum für Lehrerfortbildung in deutscher Sprache Mediaş/Mediasch und
- der Universität Hermannstadt/Sibiu (Rumänien),
- der Fakultät für Lehrerausbildung und dem Germanistischen Lehrstuhl der Philosophischen Fakultät der Universität in Osijek/Esseg (Kroatien) und
- dem Germanistischen Lehrstuhl der Philosophischen Fakultäten in Novi Sad/Neusatz und in Kragujevac (Serbien).

Dadurch werden sämtliche Fachbereiche, in denen die Donauschwäbische Kulturstiftung in der Förderung der deutschen Sprache in der Region tätig ist, abgedeckt. Die Pädagogische Hochschule Ludwigsburg kann komplementär mit der Akademie für darstellende Kunst Ulm bzw. der Staatlichen Hochschule für Musik und darstellende Kunst Stuttgart für die Bereiche Sprecherziehung, Theater-, Medien- und Kunstpädagogik und Kulturmanagement als Kompetenzzentrum in der Region angesehen werden.

Im gleichen Zuge bezieht die Donauschwäbische Kulturstiftung speziell im Rahmen dieser grenzüberschreitenden Seminare und Begegnungsmaßnahmen verstärkt auch Lehramtsstudenten/innen und Praktikanten/innen aus Deutschland ein. Ziel dieses Vorhabens ist, möglichst viele Lehramtsstudenten/innen und Praktikanten/innen aus

Deutschland mit diesen Ländern - Ungarn, Kroatien, Serbien und Rumänien - vertraut zu machen, das Interesse für diese Länder und ihre Kultur zu wecken. Davon versprechen wir uns, dass diese Studenten/innen bereit sein werden,

- sich als Muttersprachler und angehende Deutschlehrer/innen im Praktikum für eine Stelle in den dortigen Schulen zu interessieren bzw. sie anzunehmen und dadurch einen Beitrag zur Steigerung des Deutschunterrichtes vor Ort zu leisten,
- dadurch selbst unmittelbare Erfahrungen im Bereich Deutsch als Zweit- und Fremdsprache zu sammeln,
- als zukünftige Lehrer/innen in ihren Schulen in Deutschland die Initiative zu ergreifen, Partnerschaften mit Schulen in diesen Ländern aufzunehmen und zu pflegen.
- Ferner sichern wir Studierenden in den Fächern Kultur- und Medienmanagement sowie Kommunikation an Universitäten und Deutschen Kulturzentren eine Praktikantenstelle, um so zusammen mit Studienkollegen/innen vor Ort Ideen und Erfahrungen auszutauschen, gemeinsame Projekte zu erörtern, zu planen und abzuwickeln. Als zukünftige Fachleute und Multiplikatoren in den o. g. Bereichen werden sie einen Beitrag zur institutionellen Vernetzung in und mit der Region leisten können.

Zum Aufbau und zur Stärkung der deutschen Vereine, der deutschen Kulturinstitutionen und ihrer Kulturarbeit, der Vermittlung und der Pflege deutscher Sprache, jedoch auch mit Blick auf den Generationenwechsel innerhalb der Organisationen der Deutschen in den Zielgebieten wird darüber hinaus vor allem im Rahmen von Praktika und Hospitationen ein besonderer Akzent auf die Aus- und Fortbildung von Multiplikatoren und insbesondere von Netzwerkern sowie auf die Persönlichkeitsbildung gelegt. Die Stiftung ist der Auffassung, dass die Motivation der Jugendlichen zum Erlernen der deutschen Sprache durch derartige Angebote gefördert und ihre Bereitschaft erhöht wird, bei den Aktivitäten deutscher Vereine sowie Organisationen mitzuwirken und sich in das deutsche Kulturleben vor Ort einzubringen.

Wir haben bereits erwähnt, dass die deutsche Sprache und Kultur zwischen den im Donauraum ansässigen Kulturen jahrhundertlang eine vermittelnde Funktion erfüllt hat. Darüber hinaus haben die im Donauraum ansässigen Deutschen einen wesentli-



chen zivilisatorischen und wirtschaftsfördernden Beitrag geleistet. Sie haben sich als integrierter Teil dieses multikulturellen Raumes verstanden, und das tun sie auch heute noch. Die mit einer jeweils eigenständigen Identität geprägten deutschen Kulturen im Donauraum ins Bewusstsein der heutigen Bevölkerung zu bringen und vor allem die jungen Leute dafür zu interessieren, das ist eine zentrale Aufgabe nicht allein der in diesen Ländern etablierten Organisationen der Deutschen, sondern auch der germanistischen Abteilungen und der mit ihnen zusammenwirkenden, Deutschlehrer/innen ausbildenden Institutionen.

### **Zukunftsstrategie: Jugendnetzwerk *Deutsch im Donauraum***

Die Donauschwäbische Kulturstiftung des Landes Baden-Württemberg betrachtet vor allem die Deutschlehrer/innen und die Lehramtsstudierenden als Multiplikatoren *par excellence*. Darum wollen wir unseren Beitrag leisten, damit gut Deutsch sprechende Pädagogen/innen und qualifizierte Deutschlehrer/innen in unseren Zielländern ausgebildet werden, die ihre Tätigkeit attraktiv und vielfältig ausüben, so dass die jungen Leute Interesse und Freude daran haben, Deutsch zu lernen und zu pflegen. Wir streben langfristig an, dass die Deutschlehrer/innen ausbildenden Institutionen, Studierende und Dozenten/innen, jedoch auch Jugendorganisationen, Schulen und ihre Lehrer/innen in grenzüberschreitender Vernetzung und Zusammenarbeit eine Vielfalt attraktiver, sprachdidaktischer Konzepte entwickeln, sie zur Umsetzung im Rahmen außerschulischer Freizeitmaßnahmen anbieten bzw. sie selbst betreuen. Dadurch werden auch die gesellschaftliche Relevanz und der Stellenwert dieser Berufe wie auch der ausbildenden Institutionen in den jeweiligen Ländern gestärkt. Wir setzen in diesem Zusammenhang auf das Interesse und das Mitwirken der Akteure vor Ort, um unser Ziel „Jugendnetzwerk *Deutsch im Donauraum*“ verwirklichen zu können.

Sinn und Zweck unserer Initiative ist, über die Brücke der deutschen Sprache und der von ihr getragenen bzw. vermittelten Kultur junge Leute im Donauraum, vor allem in unseren Zielgebieten Kroatien, Rumänien, Serbien, Ungarn und Baden-Württemberg, zusammen zu bringen sowie einen attraktiven Rahmen für grenzüberschreitenden

Dialog, Begegnung und Austausch zu gestalten. Durch die Einbindung von Jugendlichen aus Baden-Württemberg bzw. der konzeptionellen Betreuung der Aktivitäten durch Dozenten/innen und Studierende aus Baden-Württemberg soll auch ein emotionaler Bezug zum Land gesichert werden. Die Tatsache, dass zum Beispiel das sprachdidaktische Konzept der Jugendcamps *Filme fördern Sprache* den Lehrpreis der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg und den Landeslehrpreis 2013 erhalten hat, bestätigt den Sinn unserer Bemühungen.

Die im Rahmen des Jugendnetzwerks gebündelten Maßnahmen leisten gleichzeitig in interaktiver und bildender Form einen Beitrag zur Förderung der Teamarbeit, zur Entwicklung von Persönlichkeit, Selbstbewusstsein und Charakter sowie zur Entwicklung zivilgesellschaftlicher Fähigkeiten und Kompetenzen junger Leute. Im Sinne der Nachhaltigkeit werden die jungen Leute von der Grundschule bis zum Studium oder zur Ausbildung durch altersgerechte Projektgruppen bzw. Projektstufen begleitet.

Ab 2014 werden folgende Begegnungs- und Austauschmaßnahmen für Jugendliche aus Baden-Württemberg, Kroatien, Rumänien, Serbien und Ungarn gebündelt:

1. Kinderspielstadt *Danubius* im Jugendzentrum Seligstadt/Bekokten (Rumänien)
2. *Circus Danubii* im Jugendzentrum Seligstadt/Bekokten (Rumänien)
3. Jugendmediencamp *Filme fördern Sprache* im Jugendzentrum Seligstadt (Rumänien) und in Backi-Monostor (Vojvodina/Serbien).
4. Einmonatiger Sprachaufenthalt für Jugendliche an einem Gymnasium in Baden-Württemberg mit angeschlossenem Workshop zu bildungs- und gesellschaftspolitischen Themen
5. Orchesterfreizeit/Donaujugendorchester im Jugendzentrum Seligstadt
6. Musikfreizeit – Chormusik im Jugendzentrum Seligstadt (in Vorbereitung)
7. Naturcamp – im Jugendzentrum Seligstadt (in Vorbereitung)
8. Kicker-Camp – im Jugendzentrum Seligstadt/Bekokten (in Vorbereitung)
9. Schul- und Jugendtheatertreffen in Temeswar (Rumänien), Sombor (Vojvodina/Serbien), Osijek und Varazdin (Kroatien) und Budapest (Ungarn)

10. Sommerakademie *Deutsche Sprache, Kultur und Geschichte in Südosteuropa* an der Universität in Hermannstadt (Rumänien)
11. Theaterpädagogische Sommerakademie an der Universität in Klausenburg (Rumänien)
12. Deutschsprachiges Studententheatertreffen in Kronstadt (Rumänien)

Im gleichen Zuge möchte die Donauschwäbische Kulturstiftung des Landes Baden-Württemberg Jugendlichen, deren Eltern bzw. Großeltern aus den Zielgebieten ausgewandert sind und eine neue Heimat in Deutschland gefunden haben, die Möglichkeit bieten, im organisierten Rahmen den Bezug zu diesem Raum zu aktivieren und sie mit Jugendlichen, Organisationen sowie Institutionen ihrer Interessen in der „alten Heimat“ zusammen zu bringen und zu vernetzen.

Langfristig wird in Betracht gezogen, für junge Leute sprachfördernde Berufspraktika bzw. Hospitationen in Baden-Württemberg vor allem im Rahmen bestehender Landkreis-, Städte- und Gemeindeparterschaften anzubieten. Darüber hinaus können auch Jugendliche aus dem „Alumni-Fundus“ des Jugendnetzwerks in die Maßnahmen einbezogen werden.

### **Die Donaoraumstrategie der Europäischen Union – Zivilgesellschaftliche Fördermaßnahmen**

Die Donaoraumstrategie der Europäischen Union leistet einen wichtigen Beitrag zur kulturellen, gesellschaftlichen Harmonisierung im Donaoraum. Durch die erwähnte traditionsbedingte vermittelnde Funktion zwischen den verschiedenen im Donaoraum ansässigen Kulturen, leisten die Deutschen auch heute noch einen wesentlichen Beitrag. Eine wichtige Rolle spielt dabei der zivilgesellschaftliche Aspekt.

So zum Beispiel ist das Vereinswesen in Rumänien eine langjährige deutsche Tradition. Das gilt auch für die freiwillige Feuerwehr. Vor einigen Jahren ergriffen Andreas Gärtner und die Geschwister Wolff die Initiative und haben mit den Mitgliedern des deutschen Vereins vor Ort eine der ersten freiwilligen Feuerwehren der Region

in Mălâncrav/Malmkrog in Siebenbürgen aufgebaut. Sie hatten Ende 2011 die Donauschwäbische Kulturstiftung um Unterstützung gebeten. Der Hilferuf wurde an die Feuerwehren in Baden-Württemberg weitergeleitet. Die Hilfsbereitschaft Baden-Württembergischer Feuerwehren war und ist auch heute noch überwältigend.

2013 erfolgten weitere Hilfsmaßnahmen, diesmal für die Freiwillige Feuerwehr in Beltiug/Bildegg bei Satu Mare/Sathmar (Nordsiebenbürgen/Rumänien). Sie wurden mit Finanzierung der Stiftung über die Landsmannschaft der Sathmarer Schwaben abgewickelt. Konkrete Erkundigungen, die sich auf Fragen einer professionellen und den Bedürfnissen vor Ort dienenden Feuerwehr, der Ausbildung und des Umgangs mit den neuen Geräten bezogen, haben 2014 zu einer Vertiefung des Austausches der Freiwilligen Feuerwehr Malmkrog mit Feuerwehren in Baden-Württemberg geführt. Schulungen, Übungen und Ausbildungsmaßnahmen mit Einbeziehung der Dorfbewölkerung vor allem bei Rettungs- und Erste-Hilfe-Maßnahmen werden für 2015 ins Auge gefasst. Weitere Feuerwehren in der Region profitieren auch davon, indem sie Vertreter zu den jeweiligen Schulungen nach Malmkrog entsenden bzw. sich von der Malmkroger Feuerwehr, vor allem aber von den betreuenden Fachleuten aus Stuttgart beraten lassen.

## **II. DIE GESCHÄFTSFÜHRUNG UND DIE TÄTIGKEIT DER STIFTUNGSORGANE**

Die Geschäftsführung der Donauschwäbischen Kulturstiftung des Landes Baden-Württemberg erfolgt in den vom Land zur Verfügung gestellten Räumlichkeiten im Haus der Heimat des Landes Baden-Württemberg. Die Stiftung kann sowohl die Räumlichkeiten als auch die Infrastruktur kostenlos und uneingeschränkt nutzen. Das Land stellt seit 1991 der Stiftung einen Sachbearbeiter im Haus der Heimat, Herrn Dr. Eugen Christ, und eine weitere Mitarbeiterin als Personalthilfeleistung (50 %-Teilzeitkraft) zur Verfügung. Neben dem jährlichen Landeszuschuss ist dies als weitere Zuwendung des Landes zu betrachten. Die qualitative und quantitative Bewältigung der Aufgaben konnte nur durch einen erhöhten Arbeitseinsatz der Geschäftsführung sowie durch gute Kenntnisse und mittlerweile langjährige Erfahrungen in

den Zielgebieten erfolgen. Herr Dr. Eugen Christ wurde vom Vorstand zum hauptamtlichen Geschäftsführer ernannt und wickelt die Geschäfte der Stiftung ab.

Die Geschäftsführung hat den reibungslosen Informationsaustausch mit und zwischen den Stiftungsorganen sowie die Abstimmung und Koordination mit den verschiedenen Partnern der Stiftung in Baden-Württemberg, in der Bundesrepublik Deutschland und in den Zielgebieten erfolgreich gesichert, neue Ideen und Konzepte entwickelt und eingebracht. Dadurch konnte ein entscheidender Beitrag zur Gestaltung und Abwicklung der Fördertätigkeit geleistet werden.

Der Stiftungsrat trat 2014 ein Mal zusammen.

Mit Schreiben der CDU-Fraktion im Landtag von Baden-Württemberg vom 28.02.2014 wurde Herr Innenminister a.D. Heribert Rech MdL als Nachfolger des aus dem Landtag ausscheidenden Abgeordneten Dr. Dietrich Birk als Vertreter der CDU-Landtagsfraktion im Stiftungsrat der Donauschwäbischen Kulturstiftung für den Rest der laufenden Amtsperiode benannt.

Die Tätigkeit des Vorstandes erfolgte in bewährter Kontinuität der Förderarbeit. Es wurden Projekte, vor allem im Schwerpunktbereich der Förderung und der Pflege der deutschen Sprache, der grenzüberschreitenden Bildung von Netzwerken, vor allem der Initiative, ein Jugendnetzwerk *Deutsche im Donauraum* zu gründen, beschlossen (s. dazu auch S. 5 „Schwerpunkte der Förderpolitik – Deutsch als Nachhaltigkeitsfaktor im Donauraum“ und S. 11 „Jugendnetzwerk *Deutsch im Donauraum*). Eine besondere Aufmerksamkeit wird den Möglichkeiten gewidmet, Institutionen und Organisationen in den Zielgebieten grenzüberschreitend zu vernetzen bzw. Partner im deutschsprachigen Raum zu vermitteln, ihre Zusammenarbeit mit sog. Kompetenzzentren in Baden-Württemberg zu fördern und Kooperationsmaßnahmen in die Wege zu leiten. Im Mittelpunkt standen vor allem Organisationen und Institutionen, die im Bereich der Aus- und Fortbildung von Deutschlehrern/innen bzw. der Pflege der deutschen Sprache und diesbezüglicher Komplementärbereiche tätig sind: Die Pädagogische Hochschule Weingarten sowie die Pädagogische Hochschule Ludwigsburg und ihre Partnerinstitutionen in Baja/Baje (Ungarn), Cluj-Napoca/Klausenburg und

Mediaş/Mediasch (Rumänien), Osijek/Esseg (Kroatien) und Novi Sad/Neusatz (Vojvodina/Serbien), wie auch die deutschsprachigen Laientheatergruppen in den Zielländern, die Akademie für darstellende Kunst Ulm, die Staatliche Hochschule für Musik und darstellende Kunst Stuttgart und die Badische Landesbühne Bruchsal, die im Rahmen grenzüberschreitender Vorhaben im Donaauraum über die Stiftung zusätzlich zu den künstlerischen und theaterpädagogischen Aktivitäten Kontakte zu interessierten Institutionen in der Region, wie zum Beispiel in Cluj-Napoca/Klausenburg, Braşov/Kronstadt, Satu Mare/Sathmar, Sibiu/Hermannstadt und Timişoara/Temeswar (Rumänien), Budapest, Szekszard und Pécs/Fünfkirchen (Ungarn), Subotica/Maria-Theresiopel, Sombor und Novi Sad/Neusatz (Vojvodina/Serbien), Osijek/Esseg, Vidovec und Seget Donji (Kroatien), knüpfen konnten.

Frau Ministerialrätin Dr. Sibylle Müller hat zum 1. August 2014 eine neue Aufgabe im Innenministerium übernommen und ist zum 31. Juli 2014 aus dem Vorstand ausgeschieden. Als Nachfolgerin im Vorstand der Donauschwäbischen Kulturstiftung des Landes Baden-Württemberg wurde Frau Leitende Ministerialrätin Dr. Christiane Meis, Leiterin des Referates 41 – Kultur und Geschichte der Deutschen im östlichen Europa – im Innenministerium Baden-Württemberg, gewählt.

Der Vorstand ist im Jahr 2014 viermal zusammengetreten und trifft während des Jahres eine Vielzahl von Entscheidungen im Umlaufverfahren. Im Kontext der Verwerfungen am Finanzmarkt steht der Vorstand im Kontakt zu den Fondsmanagern der Vermögensverwaltung und beobachtet den Stand, die Entwicklung und die Perspektiven der Anlagen. Eine besondere Aufmerksamkeit gilt der Sicherung des Stiftungskapitals.

### **III. PROJEKTABWICKLUNG**

Im Wirtschaftsjahr 2014 wurden rund 70 Projekte und Projektgruppen mit einem Gesamtfördervolumen in Höhe von 246.706,24 Euro abgewickelt. Die von Jahr zu Jahr unterschiedlich anfallende Zahl geförderter Projekte beruht auf dem sich von Jahr zu Jahr ändernden Verhältnis zwischen Klein-, Mittel- und Großprojekten.

Zur Förderung von “**Eigenmaßnahmen**” (**Reihe I**) standen der Geschäftsführung aus Eigenmitteln (d. h. Mittelzuweisung der Vermögensverwaltung, Spenden, Zuwendungen des Landes Baden-Württemberg, Restmittel aus den Vorjahren) im Wirtschaftsjahr 2014 insgesamt 191.765,37 Euro zur Verfügung. Davon wurden im Zusammenhang mit der Erweiterung des Stiftungszwecks vom Land Baden-Württemberg als Zuwendung zur Projektförderung 76.700,00 Euro und als Zuwendungen aus Mitteln der Baden-Württemberg Stiftung zur Förderung von Eigenmaßnahmen (Jugendcamp in Seligstadt/Rumänien) 15.060,15 Euro gewährt.

Im Rahmen des Programms zur Förderung der deutschen Minderheit in Serbien, Kroatien, Ungarn und in Rumänien wurden der Stiftung vom **Auswärtigen Amt (Reihe II.14/Serbien und Kroatien, II.15/Ungarn und II.16/Rumänien)** im Haushaltsjahr 2014 Mittel i.H.v. 59.446,00 Euro zur Verfügung gestellt. Die Donauschwäbische Kulturstiftung des Landes Baden-Württemberg übernahm insoweit die

Aufgabe einer Mittlerorganisation. Der Vorstand spricht den Spendern und den o. g. Institutionen für ihre Unterstützung einen herzlichen Dank aus.

Die Beurteilung und die Förderung der Maßnahmen erfolgten entsprechend dem vom Stiftungsrat verabschiedeten Wirtschaftsplan für die Länder Ungarn, Rumänien und das ehemalige Jugoslawien unter Berücksichtigung gleicher Kriterien für sämtliche Antragsteller. Die Förderung war weiterhin projektgebunden und erfolgte aufgrund von Einzelanträgen. Die Entscheidung über die Förderung liegt satzungsgemäß allein beim Vorstand.

Die Projekte, die im Einzelnen dem Jahresabschluss zu entnehmen sind und aus **Eigenmitteln** (Reihe I) gefördert wurden, lassen sich in folgende Gruppen (Titel) einteilen:

- Überörtlich bedeutsame Kulturveranstaltungen,

- Reisen von Schul- und Kulturgruppen nach Baden-Württemberg bzw. Reisen baden-württembergischer Schul- und Kulturgruppen zu ihren Partnern nach Ungarn, Rumänien und ins ehemalige Jugoslawien,
- Unterstützung deutscher Kulturvereine,
- Sprachförderungsmaßnahmen,
- Förderung der Medien,
- Förderung wissenschaftlicher Projekte,
- Förderung künstlerischer Projekte,
- Förderung deutschsprachiger Kindergärten,
- allgemeine Jugendförderung,
- Förderung der Jugendmusikarbeit,
- sonstige Projekte.

#### **Förderung aus Eigenmitteln im Einzelnen:**

Im Rahmen **überörtlicher Kulturveranstaltungen der deutschen Vereine** in den Zielgebieten wurden im Haushaltsjahr 2014 keine Maßnahmen finanziell unterstützt.

Im Haushaltsjahr 2014 wurden keine **Reisen von Schul- und Kulturgruppen** aus den Zielgebieten nach Baden-Württemberg bzw. aus Baden-Württemberg in die Zielgebiete gefördert.

Zur **Förderung von Kulturvereinen** wurden Projekte mit einem Gesamtvolumen in Höhe von 5.869,62 Euro abgewickelt. Im Rahmen dieses Titels wurde die Arbeit des Deutschen Vereins St. Gerhard in Sombor (Vojvodina/Serbien) unterstützt. Somit konnte Frau Gabrijela Bogisic als hauptamtliche Geschäftsführerin des Vereins weiter beschäftigt werden. Als Beauftragte für Kultur, Bildung, Medien und Jugend in der Vojvodina übernimmt sie auch die Funktion einer Kulturkoordinatorin und die Beratung deutscher Vereine und Institutionen. Frau Bogisic organisiert und betreut gleichzeitig die Stiftungsprojekte in der Region.



Die **Sprachfördermaßnahmen** waren mit einem Förderbetrag in Höhe von insgesamt 116.584,63 Euro einer der Schwerpunkte der Fördertätigkeit der Donaueschwäbischen Kulturstiftung des Landes Baden-Württemberg.

Die Zusammenarbeit der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg mit den Partnerinstitutionen in den Zielländern im Bereich der Deutschlehrausbildung wurde weiterhin finanziell begleitet. Zu erwähnen sind vor allem das Seminar „Interkulturelle Kommunikation“, das Ende September 2014 mit Lehramtsstudierenden der PH Ludwigsburg und der Universitäten in Cluj-Napoca/Klausenburg und Sibiu/Hermannstadt in Sibiu/Hermannstadt durchgeführt wurde, wie auch der erste Abschnitt des theaterpädagogischen Projektes „Mit den Augen der anderen“, das mit dem Departement für Pädagogik und Didaktik in deutscher Sprache der Universität Cluj-Napoca/Klausenburg abgewickelt wurde. Das theaterpädagogische Projekt wird 2015 fortgesetzt. Die 2. Projektphase findet im Februar 2015 in Ludwigsburg statt, Ende Mai/Anfang Juni 2015 werden die Ergebnisse in Form von Auftritten in Siebenbürgen vorgetragen. Der letzte Auftritt findet in Cluj-Napoca/Klausenburg im Rahmen der Veranstaltungen zur Europäischen Jugendkulturhauptstadt 2015 statt.

Mit Organisation und Betreuung von Schwaben International e. V. wurde eine Jugendbegegnung mit einer rund 4-wöchigen Sprachhospitation von jeweils 10 Schülern/innen aus Serbien, Kroatien, Rumänien und Ungarn an Schulen in Baden-Württemberg gefördert. Die Unterbringung fand in Gastfamilien statt. Die Maßnahme wurde aus Bundesmitteln (Auswärtiges Amt) mitfinanziert.

Auf Initiative der Stiftung wurde im Juli 2014 in Sibiu/Hermannstadt in Kooperation mit dem Lehrstuhl für Germanistik der Lucian-Blaga-Universität die 3. grenzüberschreitende Sommerakademie *Siebenbürgen* zur deutschen Sprache, Kultur und Tradition in Südosteuropa durchgeführt. An der Maßnahme haben Lehramtsstudierende aus Ludwigsburg, Novi Sad/Neusatz, Osijek/Esseg und Sibiu/Hermannstadt teilgenommen. Zusätzlich zur Vermittlung fachspezifischer Inhalte wurde das Programm auf Begegnung, Austausch und Vernetzung von Lehramtsstudierenden im Donauraum ausgerichtet.

Im Sinne der Begegnung und Vernetzung wurde vom 30. Juni bis 6. Juli 2014 die erste theaterpädagogische Sommerakademie am Departement für Pädagogik und Didaktik in deutscher Sprache der Universität Cluj-Napoca/Klausenburg mit Lehramtsstudierenden aus Serbien und Kroatien durchgeführt.

Im Jahr 2014 wurde die Personalhilfeleistung für das Deutsche Kulturzentrum Cluj-Napoca/Klausenburg (Rumänien) fortgesetzt. Gleichzeitig wurden die Fortbildungen für Deutschlehrer/innen und die Spieleabteilung des Kulturzentrums gefördert.

Im Sinne der Qualitätssteigerung im Deutschunterricht wurde auch 2014 die Arbeit des Zentrums für Lehrerausbildung in deutscher Sprache Mediaș/Mediasch (Rumänien) begleitet. Darüber hinaus wurden das 2013 begonnene Sprachförderprogramm für Fachlehrer rumäniendeutscher Schulen fortgesetzt, eine Fortbildung für Deutschlehrer/innen in der Vojvodina, eine Fortbildung für Lehrer/innen des Brukenthal-Lyzeums Sibiu/Hermannstadt wie auch weitere, kleinere Sprachfördermaßnahmen in den Zielgebieten unterstützt.

Das 4. Sommer-Sprachferienlager der Servo-Mihalj-Grundschule Zrenjanin/Großbetschkerek (Vojvodina/Serbien) wurde von Dozentinnen der Pädagogischen Hochschule Weingarten mitbetreut. Aufgrund der gesammelten Erfahrungen und im Sinne der Unterstützung des Deutschunterrichtes an Grundschulen in der Vojvodina wurde auf Initiative der Stiftung mit fachlicher Betreuung von zwei Dozentinnen der PH Weingarten ein sprachdidaktisches Konzept entwickelt, das 2015 im Rahmen eines Pilotprojektes „Abenteuer Deutsch“ durchgeführt werden soll. Das Projekt beinhaltet zwei Phasen: Eine vorbereitende Fortbildung für die betreuenden Deutschlehrer/innen im Februar und die eigentliche Durchführung des Sommerferiensprachcamps an einer Schule in der Vojvodina im August 2015. Das Vorhaben soll dann im Folgejahr nach dem gleichen Muster auch auf andere Schulen in der Vojvodina erweitert werden. Es wird in Erwägung gezogen, das Projekt langfristig auch an Schulen in Kroatien zu implementieren.

Zur **Förderung der Medien** wurden 2014 insgesamt 1.500,00 Euro zur Finanzierung der Herausgabe der deutschsprachigen Schülerzeitschrift MAX der Grundschule

Vidovec (Kroatien) und des Internetradios *Radio Bruk* des Samuel-von-Brukenthal-Lyzeums in Sibiu/Hermannstadt eingesetzt.

Im Rahmen **der wissenschaftlichen Projekte** wurde die Herausgabe einer CD mit rumäniendeutscher Theaterliteratur mit einem Betrag i.H.v. 428,00 Euro gefördert.

Zur Förderung **künstlerischer Maßnahmen** wurden 2014 insgesamt 5.895,08 Euro eingesetzt. Schwerpunkt der Förderung waren die Arbeit deutschsprachiger Schultheatergruppen wie auch die theaterpädagogischen Maßnahmen, die als komplementäre Form zur attraktiven Pflege der deutschen Sprache im Rahmen außerschulischer Vorhaben verstanden werden. Vor allem sind die 11. Theaterspiele der Grundschule Vidovec (Kroatien) zu erwähnen, die im Nationaltheater im benachbarten Varazdin stattgefunden haben. An der Maßnahme haben 30 Kindergarten- und Schultheatergruppen aus Kroatien, Serbien, Bosnien-Herzegowina, Ungarn, Rumänien und Slowenien teilgenommen. Die dazu gehörenden Workshops wurden von Mitarbeiter/innen der Akademie für darstellende Kunst in Ulm, der Staatlichen Hochschule für Musik und darstellende Kunst Stuttgart und des Departements für Didaktik und Pädagogik in deutscher Sprache der Universität in Cluj-Napoca/Klausenburg (Rumänien) betreut.

Im Sinne der Förderung der deutschen Sprache wurden auch die deutschsprachigen Grundschultheaterspiele in Seget Donji (Kroatien) unterstützt. Eine Deutschlehrerin betreut an der dortigen Grundschule eine deutschsprachige Schultheatergruppe. Sie bietet ihren Schülern/innen komplementär zum Deutschunterricht theaterpädagogische Workshops an und lädt jährlich deutschsprachige Grundschultheatergruppen aus der Region zu den Theaterspielen ein. Die Infrastruktur wird kostenlos von einem Unternehmer vor Ort zur Verfügung gestellt.

Im Jahr 2014 hat die Donauschwäbische Kulturstiftung des Landes Baden-Württemberg **Maßnahmen im Jugendbereich** mit einem Betrag in Höhe von insgesamt 47.125,90 Euro unterstützt. Man kann grundsätzlich sagen, dass fast sämtliche Mittel mittelbar oder unmittelbar der Jugend zugutekommen.

Unter dem Namen *Filme fördern Sprache* und mit Betreuung von Dozenten/innen und Lehramtsstudenten/innen der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg fand im Juli 2014 die vierte grenzüberschreitende Begegnung mit sprachförderndem Charakter für Jugendliche aus Baden-Württemberg, Serbien, Kroatien und Rumänien im Jugendzentrum Seliştat/Seligstadt (Rumänien) statt. Es wurden vier Drehbücher geschrieben und die dazu gehörenden Kurzfilme gedreht (<http://filme-foerdern-sprache.org/>). Die Maßnahme wurde von der Baden-Württemberg Stiftung mitgefördert.

Frau Katja Holdorf und Herr Dr. Björn Maurer haben das Konzept dieses intermedialen, situativ und interkulturell kommunikativen sprachdidaktischen Freizeit- bzw. Sommerferienprojekts entwickelt. Mit ihren Lehramtsstudierenden haben sie im Rahmen der Seminararbeit das Konzept (Theater-, Kunst- und Medienpädagogik in einem) erörtert und die Umsetzung einstudiert. Im Anschluss haben Dozenten und die Studierenden das Ergebnis ihrer Arbeit im Rahmen einer achttägigen Sommerferienfreizeit mit Jugendlichen aus Rumänien, Serbien, Kroatien und Baden-Württemberg im Jugendzentrum Seligstadt in die Praxis umgesetzt. 2013 wurde auch das Departement für Didaktik und Pädagogik in deutscher Sprache der Babeş-Bolyai-Universität Klausenburg, Frau Dr. Mirona Stănescu, in das Projekt einbezogen. Dem Projekt wurde der Lehrpreis der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg und der Baden-Württembergische Landeslehrpreis 2013 verliehen.

Ein ähnliches Sommerferienprojekt wurde von Lehramtsstudierenden der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg im Rahmen eines Jugendmediencamps in Bački Monoštor (Vojvodina/Serbien) mit Jugendlichen aus Rumänien, Serbien und Ungarn verwirklicht. Die Maßnahme wurde vom Deutschen Verein Sombor organisiert und aus Mitteln des Auswärtigen Amtes über die Donauschwäbische Kulturstiftung gefördert.

Besonders positive Erfahrungen haben wir auch mit unserer Kinderspielstadt *Danubius* gemacht, ein Vorhaben, das auf Initiative der Donauschwäbischen Kulturstiftung zurückzuführen ist. Das Echo der Kinderspielstadt war derart groß, dass das Jugendzentrum Seligstadt auf Bitte der Eltern im Anschluss an die deutschsprachige

Kinderspielstadt ein rumänischsprachiges Camp für nicht deutschsprachige Jugendliche organisieren musste. Es wird in Erwägung gezogen, die deutschsprachige Kinderspielstadt 2015 sogar zweimal hintereinander anzubieten.

Ebenfalls auf Initiative der Stiftung wurde 2015 im Jugendzentrum Seligstadt/Bekokten ein zirkuspädagogisches Camp „Circus *Danubii*“ mit Jugendlichen aus Kroatien, Rumänien, Serbien und Ungarn als Pilotprojekt durchgeführt. Die Maßnahme wurde von den Stuttgarter Zirkuspädagogen Alexander Bopp und Martin Bukovsek fachlich betreut. Die Resonanz der Maßnahme hat dazu geführt, dass das Camp im Sommer 2015 erneut organisiert wird und zwei junge Deutschlehrerinnen aus Rumänien und Serbien an einer Ausbildung zu Zirkuspädagoginnen interessiert sind.

Ferner wurden im Rahmen dieses Titels auch der 9. Evangelische Jugendtag des Jugendwerks der Evangelischen Kirche A.B. in Siebenbürgen gefördert.

Im Rahmen der **Jugendmusikarbeit** wurde mit einem Betrag i.H.v. 500,00 Euro ein deutschsprachiger Musikwettbewerb der Schülerzeitschrift *MAX* der Grundschule Vidovec (Kroatien) unter dem Namen *MAX sucht den Superstar* gefördert. Zur erneuten Durchführung der grenzüberschreitende Jugendmusik- und Orchesterfreizeit im Jugendzentrum Seligstadt mit Teilnehmern aus Baden-Württemberg, Kroatien, Rumänien, Serbien und Ungarn mit anschließenden Auftritten des sich daraus kristallisierenden „Donaujugendorchesters“ kam es 2014 nicht, weil die dafür notwendigen Mittel nicht gesichert werden konnten.

Im Rahmen des Titels **Qualifikationsmaßnahmen für Fachkräfte** wurde das so genannte Europapraktikum in Fach Kulturmanagement im Deutschen Verein Sombor (Serbien) mit einem Betrag i.H.v. 1.993,24 Euro gefördert.

Im Rahmen **sonstiger und kleinerer Projekte** wurden im Rahmen zivilgesellschaftlicher Fördermaßnahmen der Austausch der Freiwilligen Feuerwehr des Deutschen Vereins Mălincrav/Malmkrog mit Feuerwehren in Baden-Württemberg und die damit verbundenen Ausbildungsmaßnahmen gefördert. Weitere Mittel wurden zur

Durchführung der *Schüleruniversität*, eine Art „Tag der offenen Tür“ als Werbeveranstaltung deutschsprachiger Studiengänge für Schüler/innen deutschsprachiger Lyzeen in Rumänien, wie auch einer Tagung der Fakultät für Europa-Studien der Babeş-Bolyai-Universität in Cluj-Napoca/Klausenburg bereit gestellt. Weitere Mittel wurden zur Durchführung des Dorfschreiberfestes in Cața/Katzendorf und des Honterus-Alumni-Treffens in Braşov/Kronstadt zur Verfügung gestellt.

Im Rahmen dieser beiden Titel wurden insgesamt 8.823,61 Euro eingesetzt.

Aus **Mitteln des Auswärtigen Amtes** (Reihe II) standen im Haushaltsjahr 2014 59.446,00 Euro zur Verfügung, davon 30.505,00 Euro zur Förderung der deutschen Minderheit in Serbien, 9.540,00 Euro zur Förderung der deutschen Minderheit in Ungarn und weitere 19.401,00 Euro zur Förderung der deutschen Minderheit in Rumänien.

In Serbien wurden die Mittel zur Förderung eines Semesterstipendiums für jeweils eine Lehramtsstudentin der Universitäten in Novi Sad/Neusatz und Kragujevac gewährt. Darüber hinaus wurden das unter der „allgemeinen Jugendförderung“ erwähnte Jugendmediencamp in Bački Monoštor und die unter „Künstlerische Projekte“ erwähnten 11. Theaterspiele der Grundschule Vidovec (Kroatien) finanziert.

Unter Betreuung von Schwaben International e. V. wurde die ebenfalls unter „Sprachfördermaßnahmen“ erwähnte rund 4-wöchige Sprachhospitation von Schülern aus Rumänien und Ungarn an Schulen in Baden-Württemberg unterstützt. Darüber hinaus wurden die Ausstattung der theaterpädagogischen Abteilung des Departements für Pädagogik und Didaktik in deutscher Sprache der Universität Cluj-Napoca/Klausenburg (dies ist ein Teil der bereits unter „Sprachfördermaßnahmen“ erwähnten Maßnahmen im Rahmen der Zusammenarbeit der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg mit dem Departement für Pädagogik und Didaktik in deutscher Sprache der Universität Cluj-Napoca/Klausenburg) sowie eine erlebnispädagogische Maßnahme mit Studierenden der Universität Sibiu/Hermannstadt gefördert.

Einzelheiten, Berichte und Eindrücke zu den wichtigsten Maßnahmen können der Homepage der Stiftung ([www.dksbw.de](http://www.dksbw.de)) unter „Rückblick“ entnommen werden.

Der Vorstand spricht allen Förderinstitutionen, dem Auswärtigen Amt und der Baden-Württemberg Stiftung für ihre Unterstützung seinen Dank aus.

#### **IV. WIRTSCHAFTLICHE VERHÄLTNISSE DER STIFTUNG**

Der Jahresabschluss der Stiftung zum 31. Dezember 2014 ist als Anlage beigefügt.

Seit der am 1. Januar 1995 erfolgten Erweiterung des Tätigkeitsbereichs der Stiftung wurden dem Stiftungskapital alljährlich 50.000 DM (bis 2001), ab 2002 25.600,00 Euro zugeführt. Seit dem Jahr 2012 erfolgen keine Zustiftungen mehr. Ende 2014 betrug das Stiftungskapital daher unverändert 2.480.119,68 Euro. Der Wertpapierbestand zum 31.12.2014 betrug gemäß Depotauszug 2.493.411,81 Euro. Das Bankguthaben belief sich auf 172.715,44 Euro.

Die Erträge aus der langfristigen Anlage des Stiftungskapitals betragen im Haushaltsjahr 2014 55.041,21 Euro. Diese laufenden Wertpapiererträge wurden gemehrt um Veräußerungsgewinne im Betrag von 45.840,94 Euro und vermindert um Abschreibungen in Höhe von 12.663,87 Euro, so dass sich ein Nettoertrag von 88.218,28 Euro ergab, was gegenüber dem Vorjahr ein Rückgang von 11.543,34 Euro bedeutet. Zusätzlich zu den aus dem Stiftungskapital erwirtschafteten Mitteln werden jährlich 76.700,00 Euro vom Land Baden-Württemberg aufgebracht und von der Stiftung zur Projektförderung eingesetzt. Weitere 16.160,15 Euro standen aus Zuwendungen der Baden-Württemberg Stiftung und Spenden zur Förderung von Eigenmaßnahmen zur Verfügung.

Die Wertpapiere des Anlagevermögens wurden vom Wirtschaftsprüfer im Jahresabschluss zum 31.12.2014 im Sinne der allgemeinen Empfehlungen des Institutes der Wirtschaftsprüfer bewertet. Danach sind die Wertpapiere auf einen am Bilanzstichtag niedrigeren Börsenkurs abzuwerten, sofern von einer nicht nur vorübergehenden

Wertminderung auszugehen ist. Im Haushaltsjahr 2014 war bei neun Wertpapieranlagen von einer solchen dauerhaften Wertminderung auszugehen, weshalb in diesem Fall Abschreibungen im Betrag von 12.663,87 Euro auf den niedrigeren Börsenwert vorgenommen wurden. Bei fünf Wertpapieren lagen zwar die Anschaffungskosten über dem aktuellen Börsenkurs. Hier vertrat der Wirtschaftsprüfer jedoch die Ansicht, dass es sich wohl nur um vorübergehende Wertminderungen handele. Der tatsächliche Börsenkurs laut Depotauszug lag am 31.12.2014 um 90.874,14 Euro (Vorjahr: 58.416,41 Euro) über dem in der Bilanz ausgewiesenen Buchwert.

Die im Haushaltsjahr 2014 eingegangenen Zuwendungen Dritter betragen 16.160,15 Euro. Des Weiteren sind im Jahr 2014 aus Erstattungen bzw. stornierten Projekten der Vorjahre 5.490,35 Euro zugeflossen. Teilnehmerbeiträge konnten i.H.v. 5.000,00 Euro eingenommen werden. Aus der Anlage liquider Mittel (Liquiditätskonto) konnten 196,59 Euro Zinsen erwirtschaftet werden.

Die Einnahmen im Haushaltsjahr 2014 betragen insgesamt 251.211,37 Euro (Vorjahr 316.604,34 Euro). Zur Förderung der “Eigenmaßnahmen” (Reihe I) standen der Geschäftsführung aus Eigenmitteln (d. h. Mittelzuweisung der Vermögensverwaltung, Spenden, Zuwendungen des Landes Baden-Württemberg, Restmittel aus den Vorjahren) im Wirtschaftsjahr 2014 insgesamt 191.765,37 Euro und somit 63.795,84 Euro weniger als im Vorjahr zur Verfügung.

Hinzu kommen die Mittel des Auswärtigen Amtes (Reihe II 14/Serbien, 15/Ungarn, 16/Rumänien) in Höhe von insgesamt 59.446,00 Euro. Die Ausgaben im Haushaltsjahr 2014 betragen insgesamt 284.562,43 Euro (Vorjahr 312.739,99 Euro) mit einem Jahresfehlbetrag i. H. v. 33.351,06 Euro. Ohne die saldierten Erträge aus Kursgewinnen und Abschreibungen von Wertpapieren (33.177,07 Euro) hätte ein Jahresfehlbetrag in Höhe von 66.528,13 Euro ausgewiesen werden müssen. Die verbliebenen Rücklagen im Betrag von 61.576,97 Euro setzen sich daher ausschließlich aus Umschichtungsrücklagen zusammen, die nicht im Rahmen der Haushaltsplanung für die Mittelverwendung eingesetzt werden müssen.



Für die Geschäftsführung/Verwaltung im HHJ 2014 wurden 37.856,19 Euro ausgegeben. Davon entfallen 19.683,78 Euro auf die Wertpapierverwaltung. Auf die Personalstellung und Sachmittelzuwendung durch das Land Baden-Württemberg wurde oben bereits hingewiesen.

## V. AUSBLICK 2015

Die voraussichtlichen Erträge aus dem Stiftungskapital werden auch im Haushaltsjahr 2015 im Vergleich zu 2014 möglicher Weise nicht wesentlich höher ausfallen. Die Mittel, die das Auswärtige Amt im Haushaltsjahr 2015 zur Förderung der deutschen Sprache und Kultur in Rumänien, Serbien und Ungarn zur Verfügung stellen wird, dürften gleich bleiben. Weitere Mittel zur Förderung von Austausch- und Begegnungsmaßnahmen im Rahmen der EU-Donauraumstrategie werden bei der Baden-Württemberg Stiftung beantragt.

Die Förderung wird sich schwerpunktmäßig auf die deutsche Sprache konzentrieren. Es werden Maßnahmen bevorzugt, die über ein interkulturelles Konzept situativ-kommunikativer Sprachdidaktik grenzüberschreitend auch dem Informations- und Innovationstransfer, der Bildung und der Entwicklung von sozialen Fähigkeiten und Kompetenzen dienen, den Grenzen überschreitenden Dialog fördern, einen möglichst großen Personenkreis erreichen, das Interesse für Deutsch steigern und das Deutschlernen für Jugendliche attraktiv machen. Zu diesem Zweck begleitet die Ausbildung, die Vernetzung und der Austausch zwischen Dozenten/innen, Lehrern/innen und Lehramtsstudierenden unsere Aktivitäten. In diesem Sinne werden die bereits durchgeführten Maßnahmen im Rahmen des Jugendnetzwerkes *Deutsch im Donauraum* weiterhin organisiert und durchgeführt und vorerst durch ein deutschsprachiges Studententheatertreffen in Braşov/Kronstadt erweitert. Vorbehaltlich der Finanzierung wird die Möglichkeit erörtert, im Jugendzentrum Seligstadt/Bekokten zwei weitere grenzüberschreitende Jugendcamps für Jugendliche aus Baden-Württemberg, Kroatien, Rumänien, Serbien und Ungarn anzubieten, ein „Kicker-Camp“ und ein wald- bzw. naturpädagogisches Camp. Gleichzeitig wird angestrebt, die Musikfreizeit bzw. das Donaujugendorchester wieder zu beleben. Ferner sollen Jugendliche, deren El-

tern bzw. Großeltern aus den Zielgebieten ausgewandert sind und eine neue Heimat in Deutschland gefunden haben, im organisierten Rahmen mit Jugendlichen, Organisationen und Institutionen ihrer Interessen in der „alten Heimat“ zusammengebracht und vernetzt werden. Im Rahmen eines Pilotprojektes soll die Möglichkeit erörtert werden, sprachfördernde Berufspraktika bzw. Hospitationen von jungen Leuten aus den Zielländern in Baden-Württemberg anzubieten.

## **VI. SCHLUSSWORT**

Der Vorstand der Donauschwäbischen Kulturstiftung des Landes Baden-Württemberg bedankt sich an dieser Stelle bei den Mitgliedern des Stiftungsrates. Der Dank gilt besonders den Mitgliedern der Landesregierung und des Landtags von Baden-Württemberg für die Unterstützung und der Landesstiftung Baden-Württemberg für die konstruktive Zusammenarbeit. Ein ausdrücklicher Dank gebührt auch den jeweiligen Landsmannschaften, den Landes- und Bundesinstitutionen, dem Auswärtigen Amt, den Mitarbeitern/innen des Institutes für Auslandsbeziehungen, sämtlichen Partnern in den Zielländern sowie den jeweiligen Vertretungen der Bundesrepublik Deutschland in den genannten Ländern, die die Arbeit der Stiftung unterstützt haben. Dank und Anerkennung des Stiftungsvorstandes für die besonders innovative und engagierte Arbeit auch im Umfeld zurückgehender Mittel wird dem Geschäftsführer der Donauschwäbischen Kulturstiftung des Landes Baden-Württemberg, Herrn Dr. Eugen Christ, sowie den beteiligten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Haus der Heimat des Landes Baden-Württemberg ausgesprochen.

Stuttgart, 9. März 2015

Der Vorstand

Senator E.h. Hans Beerstecher

Andrea Krueger

Dr. Christiane Meis